

Kontakt: o. Univ. Prof. Dr. Bernd Pelster
Institut für Zoologie
Technikerstraße 25, 6020 Innsbruck
Telefon: +43(0)512 507 6180
Telefon Sekretariat: +43(0) 512 507 6161
Telefax: +43(0)512 507 2930
e-mail:
bernd.pelster@uibk.ac.at



Naturwissenschaftlich-Medizinischer Verein in Innsbruck

(<http://www2.uibk.ac.at/natmedverein/>)

Einladung zum 7. Vortrag im Vereinsjahr 2009/2010

Altersforschung: der Weg zum gesunden Altern?

Der Bevölkerungsanteil der über 60-Jährigen steigt weltweit rapide an. Im Jahr 2001 war 1/5 der österreichischen Bevölkerung über 60 Jahre alt, und bis zum Jahr 2030 wird sich der Anteil auf 1/3 erhöhen. Diese ältere Bevölkerungsschicht kann zu einer enormen sozioökonomischen und persönlichen Belastung für die betroffenen Familien und unsere Gesellschaft werden, wenn auf diese Entwicklung nicht schnell genug reagiert wird und Präventivmaßnahmen gesetzt sowie Behandlungsprogramme für physische und psychische Krankheiten im Alter entwickelt werden. Das Ziel der biomedizinischen Altersforschung ist es, dabei zu helfen, dass die Menschen in Würde und in guter Gesundheit altern können.

Das traditionelle Bild von Gerontologie - Palliativbetreuung/-medizin und Behandlung von Menschen mit altersbedingten Krankheiten - hat sich in den letzten Jahren dramatisch verändert. Mittlerweile ist das Zeitalter der Biogerontologie angebrochen - der Erforschung von Altersprozessen beim Menschen, bei Tieren und Pflanzen auf zellulärer Ebene. Die Ergebnisse und neuen Einblicke in diesem Bereich haben unser biologisches Wissen von Leben und Tod revolutioniert. In der letzten Dekade konnte nämlich aufgrund solider Forschungsergebnisse an Modellorganismen einwandfrei bewiesen werden, dass die Möglichkeit zur Verlängerung und Verbesserung des Lebens im Alter tatsächlich besteht. So wurden Beweise erbracht, dass schon in absehbarer Zeit beinahe alle altersbedingten Krankheiten hinausgezögert bzw. verhindert werden können. Die Ergebnisse von Versuchen an Tiermodellen, die von einfachen Eukaryoten bis zu Säugetieren reichen, legen nahe, dass es in unserem Körper eine Art Schalter bzw. Regler gibt, der den Altersprozess beeinflusst. Diese brandaktuellen wissenschaftlichen Durchbrüche haben aber nichts mit Anti-Aging Pillen diverser Unternehmen, die eine Verlangsamung oder Beendigung des Alterungsprozesses oder sogar eine Verjüngung versprechen, gemein. Solche Medikamente existieren bis dato nicht. Dennoch weiß man jetzt mit Sicherheit, dass das Altern kein unveränderbarer Prozess ist, der von der Evolution vorprogrammiert ist. Unser Wissen darüber, wie, warum und wann Altersprozesse stattfinden, ist so weit fortgeschritten, dass viele Wissenschaftler der Meinung sind, dass die Altersforschung bei ausreichender Förderung für die heutige und zukünftige Menschheit von großem Nutzen ist. In der Altersforschung liegt ein Potenzial, das weder Medikamente, chirurgische Eingriffe noch Verhaltensänderungen zustande bringen: die Verlängerung der jugendlichen Vitalität und das gleichzeitige Hinausschieben kostenintensiver Behandlungen, körperlicher Behinderungen und tödlicher Erkrankungen, die im Alter auftreten. Zu den offensichtlichen gesundheitlichen Vorteilen kommt der enorme wirtschaftliche Nutzen, der sich aus der Verlängerung des guten Gesundheitszustandes der Menschen ergibt. Unsere Kinder und Enkelkinder können somit aus heutiger Perspektive zuversichtlich einem Lebensabend mit hoher Lebensqualität entgegen sehen.

Prof. Doz. Dr. Beatrix Grubeck-Löbenstein, Direktorin des Instituts für Biomedizinische Altersforschung, Innsbruck

Wann: Dienstag, 29.06.2010, 18:00 Uhr
Wo: Hörsaal A, Fritz-Pregl-Straße 3, Innsbruck

Gäste sind herzlich willkommen!

o. Univ. Prof. Dr. B. Pelster (Vorstand)

Dr. R. Kopp (Schriftführerin)